

Gemeindebrief

Evangelische Kirchengemeinde Schiltach-Schenkenzell



Winter
2015 /
2016



Gottesdienste zu Weihnachten und zum Jahreswechsel in Schiltach und Schenkenzell

HEILIGABEND | Donnerstag, 24. Dezember:

Schiltach | 15.00 Uhr Familiengottesdienst mit Krippenspiel

Schenkenzell | 16.00 Uhr Christvesper

Schiltach | 17.30 Uhr Christvesper mit Posaunenchor

CHRISTFEST I | Freitag, 25. Dezember:

Schiltach: 10.00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl

CHRISTFEST II | Samstag, 26. Dezember:

Schenkenzell: 10.00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl

ALTJAHRABEND | Donnerstag, 31. Dezember:

Schiltach: 17.00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl

NEUJAHR | Freitag, 1. Januar:

Schiltach: 17.00 Uhr Gottesdienst mit Taufe

Herzliche Einladung!

Vorwort

– Pfarrer Dr. Christoph Glimpel

Liebe Leserin, lieber Leser unseres Gemeindebriefes!



Freudestrahlend erzählte mir ein kleiner Junge: „Am Samstag kommt mein Papa. Er geht mit mir ins Schwimmbad. Dann spielt er ganz viel mit mir.“ Ich wusste: die Familienverhältnisse des Kindes waren

nicht einfach. Aber seine Freude schien ungetrübt. Seine Freude über das Versprechen des Vaters.

Auch wir haben ein herrliches Versprechen bekommen. Unser himmlischer Vater hat uns in der Taufe mit Jesus Christus verbunden. Wir sind mit Christus gestorben, um mit ihm zu leben. Um an seiner Seite beim ewigen Festmahl dabei zu sein. Im neuen Jerusalem, wo Gottes Herrlichkeit leuchtet, wo der Strom lebendigen Wassers fließt. Das ist Gottes Taufversprechen.

Aus der Taufe leben bedeutet: Sich täglich freuen am Versprechen des Vaters. Inmitten schwieriger Verhältnisse, angesichts persönlicher, beruflicher und gesellschaftlicher Herausforderungen. Die vielen Ängste, Befürchtungen und Sorgen in unserer Gesellschaft können wir als Christen verstehen, wir sollten sie aber nicht teilen. Unser Auftrag ist es, Ängste zu nehmen und Hoffnung zu machen. Weil wir ein Versprechen haben, das uns vor Freude strahlen lässt. Mittendrin sich ungetrübt freuen – das ist Leben aus der Taufe.

Als Gemeinde haben wir dieses Leben in den Mittelpunkt unserer Arbeit gerückt. Gemeinsam wollen wir hineinwachsen in die Freude der Kinder des himmlischen Vaters. So ist es dann auch von der Gemeindevisitation im Oktober 2015 festgehalten worden. In diesem Gemeindebrief geht es schwerpunktmäßig um die Visitation und um das Leben aus der Taufe. Täglich – und nicht nur zur Weihnachtszeit – dürfen wir uns erinnern lassen:

„Freuet euch, ihr Christen alle, freue sich, wer immer kann; Gott hat viel an uns getan. Freuet euch mit großem Schalle, dass er uns so hoch geacht', sich mit uns befreund't gemacht. Freude, Freude über Freude: Christus wehret allem Leide. Wonne, Wonne über Wonne: Christus ist die Gnadensonne.“

Ihr Pfarrer



Dr. Christoph Glimpel

Gottesdienste Schiltach-Schenkenzell im Überblick

SCHILTACH:

Jeden Sonntag: 10 Uhr **Gottesdienst** in der Evangelischen Stadtkirche mit Kindergottesdienst;

als **Gottesdienst PLUS** (mit neuen Liedern, Bandbegleitung und Anspiel o. ä.) am 6. Dezember, 17. Januar und 6. März in Schiltach,

mit **Kindergottesdienst PLUS** (besonders gestaltet) am 13. Dezember, 17. Januar und 21. Februar,

mit **Zwergengottesdienst** (für die ganz Kleinen und ihre Eltern) am 13. Dezember, 24. Januar und 28. Februar,

mit **Taufgedenken** am 13. Dezember und 27. März.

Dienstags finden **Gottesdienste im Gottlob-Freithaler-Haus** um 16 Uhr statt. Sie werden abwechselnd von der katholischen und der evangelischen Gemeinde gefeiert.

Mittwochs findet das **Friedensgebet** in der Evangelischen Stadtkirche um 12.15 Uhr statt.

Die **AB-Gemeinschaft** feiert jeden Sonntag um 17 Uhr Gottesdienst in der Schramberger Straße 20; Ansprechpartner ist Prediger Harald Weißer | Telefon 07836 3780835.

SCHENKENZELL:

Gottesdienste in der Evangelischen Kirche Schenkenzell: Jeden 1. Samstag im Monat um 19 Uhr. An allen anderen Wochenenden Sonntag um 9 Uhr.

Alle zwei Monate gibt es den **Krabbelgottesdienst** freitags um 16.30 Uhr, das nächste Mal am 11. Dezember.

SCHILTACH/SCHENKENZELL:

Das Abendmahl wird in Schiltach und Schenkenzell ca. einmal im Monat gefeiert. **Weitere Informationen** zu unseren Gottesdiensten finden Sie im Amtlichen Nachrichtenblatt, auf den Handzetteln im Gottesdienst und auf unserer Homepage.



Nachrichten und Berichte aus der Gemeinde

Die neuen Zielvereinbarungen unserer Gemeinde

Die sehr bereichernde und angenehme Visitation unserer Gemeinde schloss mit der Erstellung der folgenden Zielvereinbarungen. Sie alle können an der Umsetzung dieser Vereinbarungen mitwirken, indem Sie die genannten Ziele in Ihren Gebeten vor Gott bringen.

Das Konzept der Taufgedenk-gottesdienste wird fortgeführt. Zwei Taufgedenk-gottesdienste (Ostern und Oktober) werden als Familiengottesdienst gefeiert, die beiden anderen mit Kindergottesdienst PLUS kombiniert.

Stärker als bisher sollen Taufe und Abendmahl im Religionsunterricht thematisiert werden. Einmal im Jahr soll es einen Familiengottesdienst mit Abendmahl geben, damit auch die Kinder am Abendmahl teilnehmen können. Auf diese Weise soll das Taufgedenken um den Aspekt der Abendmahlsgemeinschaft erweitert werden.

Der Stellenwert der Taufe soll auch dadurch veranschaulicht werden, dass Bilder der Täuflinge in der Kirche aufgehängt werden sollen. Dazu werden kleine, von den Eltern gestaltete, Holztafelchen mit Bild, Name und ggf. Taufdaten und -spruch an einem Holz-Schiff angebracht.

Zeitgemäße Gottesdienstformen haben sich in der Vergangenheit als entscheidend erwiesen, Interesse bei Menschen zu erwecken, die dem aktiven Gemeindeleben bislang fernstehen. Jeden Monat soll fortan ein Gottesdienst PLUS gefeiert werden, und zwar im Wechsel zwischen den Kirchen in Schiltach

und in Schenkenzell. Durch langfristige Veröffentlichung und Bewerbung sowie lebensnahe Themen soll es leichter werden, Menschen an diese Gottesdienste zu binden.

Erwachsenen soll die Vertiefung ihrer Taufe im Rahmen eines gemeinsamen Gangs durchs Markusevangelium ermöglicht werden, der alle zwei Wochen im Zeitfenster von nur einer Stunde stattfinden soll. Gezielt zu dieser Veranstaltung eingeladen werden sollen die Eltern unserer Konfirmanden und ihre Paten, die aktuellen Taufeltern und Paten sowie alle, die in dem betreffenden Jahr Goldene Konfirmation feiern oder feiern würden.

Der monatlich stattfindende Mitarbeiterabend UPDATE soll zum Gemeindeabend ausgebaut werden mit Informationen, Thema und Geselligkeit. Auch Referenten von außerhalb der Gemeinde sollen angefragt und eingeladen werden. Die Themenauswahl soll auch für Gemeindefernere ansprechend sein.

Freizeiten sollen zielgruppenorientierter stattfinden – nicht nur im Blick auf bestimmte Alters-, sondern auch im Blick auf bestimmte Interessensgruppen. Die gemeinsame Freizeitgestaltung von Gemeindegliedern soll weiter ausgebaut werden. Neben dem bestehenden sonntagnachmittäglichen Treff „OPEN HOUSE“ (einmal im Monat) sollen Wanderungen, Ausflüge u. ä. an Sonntagnachmittagen angeboten werden.

Seit zwei Jahren sind Schiltach und Schenkenzell eine Kirchengemeinde, die langsam

Nachrichten und Berichte aus der Gemeinde

Visitation – ein Erlebnisbericht

und stetig zusammenwächst: Dies soll zum Ausdruck kommen durch eine angemessene Verteilung von Gottesdiensten in beiden Kirchenräumen, die von der Gesamtgemeinde genutzt werden können. Der Kirchengemeinderat strebt einen Jahresdurchschnitt pro Gottesdienst von 30 Besuchern in Schenkenzell und 200 Besuchern in Schiltach an.

Als Getaufte sind wir verbunden mit den anderen christlichen Gemeinden. Wir wollen darauf hinwirken, dass wir die besonderen Möglichkeiten und Gaben (Kirchenmusik, Jugendarbeit) unserer Gemeinde auch in Verantwortung für das evangelische Leben im Oberen Kinzigtal einsetzen.

Wir arbeiten daran, in Verantwortung für die kommenden Generationen, die Gebäudekonzeption unserer Kirchengemeinde in Schiltach und Schenkenzell zu optimieren. (Die Kirchengebäude sind gesichert.)

Der Rat setzt sich zum Ziel sich grundsätzlich mit dem Stellenwert der Diakonie und aus aktuellem Anlass mit dem Thema Flüchtlinge zu beschäftigen.

VISITATION – EIN ERLEBNISBERICHT

Visitation. Mein erster Gedanke: „Oha, da haben wir was vor uns“. Visitation, das klingt für mich nach vielen Terminen, hohem Zeitaufwand: Vorarbeit, Termine in der Woche, Nachbereitung. Ob es sich wohl lohnen würde, oder ist alles nur Erfüllung von Vorgaben aus dem Kirchenrecht, Paragraphenbefolgung ohne Gewinn? Im April begann der „gefühlte



Die Visitationskommission, von links: Rainer Schnäbel, Eleanore Leiser, Dekan Frank Wellhöner, Ursula Buzzi und Pfarrer Dr. Christoph Gimpel.

Visitationswahnsinn“ mit der Rüste des Kirchengemeinderates. Zurück kamen wir nach wenigen Tagen mit einer ersten Zielvereinbarung im Gepäck. Die wurde eingereicht, von der Kommission kritisch begutachtet, positiv aufgenommen und kam mit erfreulich wenigen Nachfragen wieder in Schiltach an. Das fing doch schon einmal ganz gut an, das Gerüst also stand. Die Woche rückte näher, viel wurde diskutiert, geplant und schließlich war sie da, die Kommission. Ihre Mitglieder waren mittendrin: bei Sitzungen, Gesprächen, Diskussionsrunden und Besuchen. Auch ich habe unsere Gemeinde in ihrer Vielfalt noch einmal ganz anders erlebt, eine wertvolle Erfahrung! Manche Anregungen und Anstöße waren auch für uns als Rat wirklich bereichernd. Unsere Zielvereinbarung von April wurde übrigens übernommen und um wenige Punkte ergänzt. Aber auch die Kommission ging mit neuen Eindrücken heim. So lässt es sich für mich zusammenfassen: So anstrengend es auch war, es hat sich gelohnt. Aber ich bin auch nicht böse, dass erst in acht Jahren die nächste Runde ansteht. Auf den Zwischenbesuch in zwei Jahren freue ich mich aber schon.

Annika Morgenstern

Nachrichten und Berichte aus der Gemeinde

Was ist Taufe?

Taufe ist sichtbares Wort, sichtbare Predigt. Wie die hörbare Predigt, zielt die Taufe auf Glauben. Die Taufe „predigt“ mit Wasser. Das Wasser erzählt, wie Noah gerettet wurde aus der Sintflut, wie Israel durch das Schilfmeer in die Freiheit zog und wie Jesus sich mit den Menschen solidarisierte, als er sich von Johannes taufen ließ. Das Wasser der Taufe verkündigt den Herrschaftsanspruch Jesu Christi: Wir werden gleichsam in ihn hineingetaucht, in seinen Tod und in seine Auferstehung. Darum fangen wir ein neues, durch Gebet und Nächstenliebe geprägtes Leben an und erwarten die Auferstehung von den Toten. Diese „Wiedergeburt“ ist eine tägliche Chance, Angst durch Vertrauen und Egoismus durch Hingabe zu ersetzen. Als Getaufte sind wir nie allein, sondern Teil des Leibes Christi – der Gemeinschaft der Gläubigen. Ohne Glaube ist die Taufe freilich wie eine Predigt, die nicht zu Herzen geht: Die Zusage gilt, aber sie kommt nicht an ihr Ziel. Die Taufe von Säuglingen setzt daher unbedingt voraus, dass Eltern und Paten das Kind christlich erziehen. Und alle Getauften brauchen das tägliche Gebet: „Gib uns ein neues Leben, Herr. Gib statt des alten einen neuen Geist. Schenke neuen Glauben, neuen Eifer anstelle all dessen, was in unserm Leben müde und schwach geworden ist. Lass uns aufstehen und in Freude und Vertrauen allem entgegengehen, was auf uns wartet. Amen.“

INTERVIEWS ZUM THEMA

Der Gemeindebrief wird mit einer weiteren Kategorie (hoffentlich) bereichert: Kurze Interviews oder Statements von Gemeindegliedern zu vorgegebenen Themen. Auch Sie können

sich hier beteiligen. Wenn Sie nach dem Gottesdienst angesprochen werden, ob Sie nicht mitmachen wollen, sagen Sie einfach freudig „Ja!“. So wie die folgenden Personen zum Thema: „Was bedeutet mir meine Taufe?“ und/oder „Wie macht sich meine Taufe in meinem Leben bemerkbar?“



Ursula Buzzi (Vorsitzende des Kirchengemeinderats): Wie schön, dass meine Eltern und Paten mich hineingetaucht haben in das Wasser der Taufe und in die Gemeinde. Sie haben mir einen wichtigen Lebensraum geschenkt. So war ich von Anfang an und bin heute noch dabei.



Ute Gebele (Kirchengemeinderätin): An meine Taufe kann ich mich nicht „erinnern“, aber ich darf mich trotzdem jeden Tag neu an sie „erinnern“. Ich kann sagen: Ich bin getauft, ich gehöre zu Jesus Christus – daran glaube ich und das gibt mir Hoffnung.



Ursula Hauer (Kirchengemeinderätin): Ein Leben aus der Taufe bedeutet für mich, dieses in dem Bewusstsein zu gestalten, dass ich getauft bin auf den Namen Jesu Christi und er mich erlöst hat. So zeichne ich mir z. B. täglich morgens

Nachrichten und Berichte aus der Gemeinde

Kirchenmusik – Kantorenstelle

vor dem Aufstehen – wie auch meinen Kindern früher und zum Teil bis heute – mit dem Finger ein Kreuz auf die Stirn und bete dabei: „Im Namen Gottes, des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.“ Auf dieser Grundlage kann ich den Tag gestärkt und hoffnungsvoll beginnen.

Frank Wellhöner (Dekan): Ich wurde am Sonntag, 1. November 1958 (Allerheiligen!) in der Evang. Christuskirche in Freiburg getauft. Mein Taufspruch: „Lobet den Herrn, verkündigt unter den Völkern sein Tun!“ (Psalm 9,12). Meine Eltern hatten stellvertretend für mich entschieden, mich taufen zu lassen. Eine gute Entscheidung, wie ich meine. Die Kindertaufe ist für mich eine Vorgabe Gottes, so eine Art „Urdatum“ für einen künftigen Weg mit Gott. Diese Vorgabe muss mit Glauben gefüllt werden. Ich bin als Kind langsam in den Glauben hineingewachsen. Kindergottesdienst und Religionsunterricht, später der Konfirmandenunterricht konnten in mir den Glauben vertiefen und ein positives Verhältnis zum Leben ermöglichen. Der Taufspruch wurde mir erst nach dem Theologiestudium bewusst. Gott loben und unter den Völkern sein Tun zu verkündigen, das war meine Aufgabe als Vorgabe der Taufe. Im Nachhinein kann ich darüber nur staunen.



KIRCHENMUSIK – KANTORENSTELLE

Lange wurde überlegt und debattiert, jetzt ist es entschieden: Ab voraussichtlich Herbst 2016 gibt es das Kantorat Oberes Tal! Im Augenblick wird noch an der Ausschreibung gefeilt, einige Eckpunkte aber können wir Ihnen jetzt schon mitteilen: Das frühere Konzept „Ein Kantor pro Gemeinde“ kann, wie der Name ja schon sagt, nicht erhalten bleiben. Das neue Kantorat deckt den Bedarf mehrerer Gemeinden ab. Dies ist nur möglich, wenn in allen Bereichen der Arbeit die Region in den Blick genommen wird.

Das hat, rein subjektiv gesehen, Nachteile für die einzelnen Gemeinden, ganz klar, denn keinem Kantor wird es möglich sein, in jeder Gemeinde die kirchenmusikalische Arbeit wie sie jetzt ist, aufrecht zu erhalten. Fahrzeiten müssen eingeplant werden. Aber dennoch überwiegen meines Erachtens die Vorteile: Stellen Sie sich einmal vor, welche Vielfalt so möglich wird! Was jetzt aus Mangel an Teilnehmenden an einem Ort nicht umsetzbar ist, drängt sich im Verbund eines Regionalkantorats doch geradezu auf. Durch Projektarbeit und ein erweitertes, breiteres regelmäßiges Chorangebot kann Musik dann in die Region hineinwirken, eventuell sogar Menschen erreichen, die sich bisher nicht angesprochen fühlten.

Auch die Ausbildungs- und Weiterbildungstätigkeit für Chorleiter, Instrumentalisten, Bands und andere wäre in der Hand eines Kantors bzw. einer Kantorin. In Absprache mit dem Bezirkskantor würde diese/r die Gemeinden in den entsprechenden Belangen beraten und

Nachrichten und Berichte aus der Gemeinde

Kirchenmusik – Jubilare im Posaunenchor

ihnen helfend zur Seite stehen. Ich bin gespannt, wie es weitergeht und sich die Details ergeben.

Annika Morgenstern



JUBILARE IM POSAUNENCHOR

Wir gratulieren Helle und Günther Hermann herzlich zu ihren Jubiläen! Helle Hermann leitet seit nunmehr 30 Jahren den Posaunenschor, ihr Mann Günther ist seit sage und schreibe 60 Jahren Mitglied in diversen Posaunenchören. Wir sagen Danke und wünschen den beiden weiterhin Gottes reichen Segen!



SPENDEN FÜR VUKUHAMBE

(Sammlung Bläserwoche). Auf diesem Wege möchten wir uns bei allen Spendern bedanken, den uns namentlich Bekannten und denen, die wir nicht namentlich kennen. Die

Schüler in Vukuhambe werden inzwischen von mehreren Therapeuten unterstützt und unterrichtet. Da ist jede Spende hilfreich. Wir dürfen im August vor Ort die Schule besuchen, an einer Unterrichtsstunde teilnehmen und ein Marimba-Konzert genießen. Und wir sind sicher, dass Ihre/Eure finanzielle Unterstützung den Schülern ein lebenswertes Leben ermöglicht.

Helle und Günther Hermann

BERICHT FRANZISKA BUZZI AUS CHILE

Fast schon drei Monate bin ich nun in Chile, in Südamerika, in einem Land so weit weg von meinem Zuhause. Es ist ein ganz komisches Gefühl, denn einerseits fühlt es sich an, als sei ich gerade erst angekommen, andererseits



rechts Franziska Buzzi

denke ich dann an meine bisherige Zeit hier zurück und stelle fest, wie viel ich schon erlebt habe. Und schon jetzt habe ich Angst, dass mein Jahr hier zu schnell vergeht, denn es geht mir sehr gut hier. Ich bin in einer Familie angekommen, in der ich mich sehr wohl fühle, bin Teil einer Gemeinde, die zu mir passt und gehe jeden Tag sehr gerne zur Arbeit. Montags im Kinderheim spiele ich mit den Kindern, helfe ihnen beim Essen und versuche meine Hilfe einzubringen, wo sie benötigt wird. In der Sonderschule des Krankenhauses „Sanatorio

Nachrichten und Berichte aus der Gemeinde

Berichte Franziska Buzzi und Lydia Hauer

Marítimo“ arbeite ich Dienstag bis Donnerstag, begleite die Religionslehrerin, bereite Unterricht vor, helfe den Kindern beim Essen, singe mit ihnen oder unterhalte mich einfach mit ihnen.

Es ist überraschend, wie schnell man die Kinder als Person kennenlernt und alles andere in den Hintergrund rückt. Ich freue mich morgens durch den Gang zu gehen und in die Klassenzimmer hinein zu winken. Wenn dann ein Lächeln zurückkommt, fängt der Tag gut an.

Freitags bekomme ich Gitarrenunterricht von Rudy, dem Pastor. Das klappt schon sehr gut und macht mir unheimlich Spaß. Ich konnte mein weniges Können sogar schon im Sanatorio einbringen und einzelne Kinderlieder begleiten. Außerdem bin ich Teil eines Hauskreises mit fünf anderen jungen Erwachsenen, der freitags zusammenkommt. Den Konfirmandenunterricht begleite ich mit und falls andere Aktionen der Kirche stattfinden, nehme ich daran teil. Abgesehen von meiner Arbeit war ich schon auf einer kleinen Reise mit zwei anderen Freiwilligen, habe den Nationalfeiertag traditionell verbracht und durfte schon viel gutes, chilenisches Essen probieren. Ich bin hier bei Menschen angekommen, die mich mit offenem Herzen aufgenommen haben, die vorbeugend auf Heimweh wirken und ich schon ein paar zu meinen Freunden zählen kann. All das schätze ich sehr und bin ich unaufhörlich dankbar dafür.

BERICHT LYDIA HAUER AUS ARGENTINIEN

Argentinien, so lautete mein Ziel vor etwas mehr als zwei Monaten, als ich mich im Rahmen des Programms „weltwärts“ mit der Diakonie Mitteldeutschland auf den Weg zu meinem einjährigen Freiwilligendienst machte. Nachdem ich die ersten beiden Wochen in einem Einführungsseminar über sprachliche, ökonomische und historische Themen informiert wurde, bin ich nun schon längere Zeit in meinem Projekt angekommen: Dem Hogar Germán Frers in Baradero, 150 km nordwestlich der Hauptstadt Buenos Aires.

Dieses seit über 100 Jahren bestehende frühere Kinder- bzw. Knabenheim entwickelte



sich ab 2009 aufgrund wegfallender staatlicher Unterstützung zu einem Kindertageszentrum mit parallel laufendem Herbergebetrieb, in dem u. a. auch ich, zusammen mit Klara, meiner Mitfreiwilligen (links auf dem Bild), untergebracht bin. Den derzeit 35 Kindern der Tagesstätte, die alle aus sozial schwierigen Verhältnissen kommen, versuchen wir Mitarbeiter ein möglichst normales Umfeld zu bieten. Nach dem Besuch der Schule betreuen wir, zusammen mit Erzieherinnen, die Kinder bei den Hausaufgaben, basteln oder kochen mit ihnen

Nachrichten und Berichte aus der Gemeinde Flüchtlingshilfe

und nutzen das riesengroße Gelände des Projekts für Spiele im Freien. Wenn Sie diesen und zukünftige Dienste, die wir Freiwilligen hier leisten, finanziell unterstützen möchten, freue ich mich sehr. In diesem Fall können Sie sich gerne an mich (lydia-hauer96@web.de) oder an meine Mutter Ursula Hauer, Schenkenzell | Telefon 2331 wenden und ich werde Ihnen nähere Informationen zukommen lassen. Alle Unterstützer erhalten alle drei Monate einen Bericht von mir.

FLÜCHTLINGSHILFE

Ehrenamtliche Paten dringend gesucht! Derzeit kommen in Baden-Württemberg vermehrt syrische Bürgerkriegsflüchtlinge an. Für die Betreuung dieser Familien braucht unser Patenteam dringend Verstärkung. Die Aufgaben der Paten sind vielfältig. Anfangs sind die Familien mit allem Notwendigen auszustatten. Für diesen Zweck haben wir ein Sachspendenlager im ehemaligen Büromarkt Homberg eingerichtet, das mittlerweile gut gefüllt ist. Des Weiteren werden den Flüchtlingen die Einkaufsmöglichkeiten in der näheren Umgebung sowie die Wege zu Kindergarten und Schule gezeigt, Arzttermine vereinbart, Busfahrpläne erklärt, erste Worte in Deutsch vermittelt, Kontakte zu Vereinen geknüpft und vieles mehr. All dies mit dem Ziel, Hilfe zur Selbsthilfe zu leisten und die soziale Integration zu erleichtern. Die Paten fungieren dabei als „kultureller Türöffner“, als Botschafter einer für die Flüchtlinge fremden Kultur. Ein Pate sollte keine Berührungsängste haben und offen sein für Menschen aus anderen Kulturkreisen. Kreative Kommunikationsmethoden, notfalls

auch mit Händen und Füßen, sind anfangs sehr von Vorteil, mitunter werden jedoch auch Dolmetscher hinzu gezogen, beispielsweise bei Arztbesuchen oder Behördengängen. Idealerweise sollte ein Pate zeitlich flexibel sein und möglichst auch über einen PKW verfügen, da manchmal auch Termine außerhalb von Schiltach wahrzunehmen sind. Es können auch zwei Ehrenamtliche gemeinsam eine Patenschaft übernehmen.

Wer bereit ist eine Patenschaft zu übernehmen wird von uns nicht alleine gelassen. Wir unterstützen und vertreten uns gegenseitig und treffen uns in regelmäßigen Abständen zum Erfahrungsaustausch. Wir nutzen Fortbildungsangebote oder besuchen Vorträge zu bestimmten Themen. Wir freuen uns auch über einen unverbindlichen Kontakt unter Telefon 0176 54941920, E-Mail: fluechtlingshilfe@schiltach.de ... **und last but not least:** Patenschaft ist keine Einbahnstraße, sondern sie kann, wenn man sich darauf einlässt, eine große Bereicherung sein, denn die Dankbarkeit, die man dabei erfährt, ist Bestätigung und Motivation zugleich.

Konzerteinladung

Zu einer etwas anderen Art der Flüchtlingsarbeit sei an dieser Stelle auch noch eingeladen: Am Samstag, den 12. Dezember wird „Eine geistliche Abendmusik“ um 18.30 Uhr in der Kath. Kirche St. Johannes der Täufer in Schiltach stattfinden. Dabei wirken verschiedene Musikgruppen mit, u. a. auch der Singkreis MOSAIK (Flüchtlinge aus verschiedenen Ländern) aus Schramberg und Umgebung.

Gemeindetermine in Schiltach und Schenkenzell

Ausserordentliche Veranstaltungen

SCHILTACH:

TREFFEN DES GEMEINDEDIENSTES

Das nächste Treffen findet am Mittwoch, den 2. Dezember um 19.30 Uhr statt. Alle Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen des Gemeindedienstes sind herzlich eingeladen!

KIEW-PÄCKCHEN-AKTION

 Diese gute Tradition wollen wir auch in diesem Jahr fortführen und die Weihnachtsfreude teilen mit den Straßenkindern und Senioren in Kiew. Gestartet wird die Aktion im Gottesdienst am 6. Dezember. Bis zum 11. Dezember können die Päckchen vormittags im Pfarrbüro abgegeben werden. Bitte denken Sie an den Transportkostenbeitrag von 2,50 € pro Päckchen und beachten Sie die Handzettel und Plakate in den Schiltacher Geschäften.

ALLIANZ-GEBETSWOCHE

Die Allianz-Gebetswoche findet dieses Mal zum Thema „Willkommen zu Hause“ (Lukas 15, 11–32) statt. Alle Interessierten sind herzlich zu den Gebetsabenden am 13., 14. und 15. Januar um 19.30 Uhr in die Schramberger Straße 20 sowie zum Gottesdienst am 17. Januar um 10 Uhr in der Schiltacher Stadtkirche zum Thema der Woche eingeladen.

SPENDENAKTION: BROT FÜR DIE WELT

Brot „Satt ist nicht genug!“ Fast jeder dritte Mensch auf der Welt leidet an Mangelernährung. Wer in Armut lebt und Hunger hat, dem ist relativ egal, womit

er seinen Magen füllt. Quantität geht dann vor Qualität. Weltweit sind nährstoffarme Sorten wie Mais auf dem Vormarsch, heimische, nährstoffreichere Produkte werden zu Gunsten der Monokultur verdrängt. Brot für die Welt will sich diesem Trend zur Mangelernährung durch die Unterstützung des Anbaus vielfältiger Obst-, Gemüse und Getreidesorten entgegensetzen. Helfen auch Sie mit Ihrem Gebet und Ihrer Spende, denn: „Satt ist nicht genug!“

In Schiltach sammeln die Gemeindedienstfrauen- und -männer in den Adventswochen für die Aktion; Spendentüten liegen dem Gemeindedbrief bei. Wir danken dem Gemeindedienst für die Mühe und Ihnen, liebe Gemeindeglieder, für Ihre Spenden. Selbstverständlich können Sie Ihre Spende auch überweisen und auf Wunsch wird Ihnen gerne eine Zuwendungsbescheinigung ausgestellt. Für die Gemeindeglieder in Schenkenzell liegen dem Gemeindedbrief Überweisungsvordrucke bei.

Siehe aktuelle Hinweise
in der Presse,
im Amtlichen Nachrichtenblatt
oder im Internet unter:
www.ev-kirche-schiltach.de

Ausserordentliche Veranstaltungen

VORSCHAU:

ÖKUMENISCHE BIBELWOCHE

Vom 29. Februar bis 3. März finden ökumenische Bibelabende zum Propheten Sacharja statt. Beginn ist jeweils um 20 Uhr an unterschiedlichen Orten. Der Abschlussgottesdienst ist am 5. März um 19 Uhr in Schenkenzell.

WELTGEBETSTAG 2016

Am Freitag, den 4. März 2016, wird weltweit Weltgebetstag gefeiert. Dieses Mal wird er von christlichen Frauen aus Kuba liturgisch gestaltet. Sein deutscher Titel lautet: „Nehmt Kinder auf und ihr nehmt mich auf.“

ADONIA

Es gibt in der Bibel kaum eine schillerndere Person als Petrus. Das neue Adonia-Musical „Petrus – der Jünger“ zeigt einfühlsam die Schwächen und Stärken des bedeutendsten Jüngers von Jesus. Das begeisternde Teens-Musical wird am 30. März in Schiltach aufgeführt.

Für die Teilnehmenden werden Übernachtungsgelegenheiten gesucht. Wer sich vorstellen kann, zwei Jugendliche oder mehr für eine Nacht aufzunehmen (nur Matratze oder ähnliches wird benötigt, Schlafsack wird mitgebracht), mit Frühstück und einem Lunchpaket zu versorgen, der kann sich bei Ulrike Schreiber | Telefon 7899 melden. Jetzt schon vielen Dank für Ihre Bereitschaft!

Bibel-Ausstellung im Museum am Markt



Bibeln in großer Vielfalt sind seit dem 27. September 2015 bis zum 6. Januar 2016 im Museum am Markt in Schiltach zu sehen. Die neue Sonderausstellung „Die Bibel – besondere Ausgaben“ präsentiert unterschiedliche Ausgaben vom 18. Jahrhundert bis in die Gegenwart. Highlights der Ausstellung sind u. a. ein limitierter Probedruck der Fünf Bücher Mose in der Jessen-Schrift von 1926, eine Cotta'sche Bibel von 1729, eine Hohenlohe'sche Bibel von 1756, eine Kinderbilderbibel von 1906 sowie ein handgeschriebenes Gebetbuch von 1814. Erzählt werden zudem Geschichten einer besonderen persönlichen Beziehung zur Bibel.

Öffnungszeiten:

Adventswochenenden
Samstag und Sonntag 11 bis 17 Uhr
Weihnachten bis 6.1.2016
täglich 11 bis 17 Uhr



© DDP, LETHBRITT

Ich schäme mich
des Evangeliums
nicht: Es ist eine
Kraft Gottes, die
jeden rettet, der
glaubt.

Römer 1,16

GLAUBE IST EIN GESCHENK GOTTES

Ich bin zwar Pastorin, aber das muss doch nicht jeder gleich merken. Bloß kein Klischee bedienen wie: Kirche gleich altmodisch, Spaßbremse... Eine Zeitlang habe ich es für ein Kompliment gehalten, wenn jemand erstaunt sagte: „Ach, Sie sind Pastorin, das sieht man Ihnen gar nicht an.“

Schade, denke ich jetzt, ich würde so gern als Christin erkannt werden. Ich habe doch eine großartige Botschaft zu vertreten: Das Evangelium ist eine Kraft Gottes, die jeden rettet, der glaubt. Und dabei liegt die Betonung auf „rettet“. Es ist gut lutherisch, die Bedingung für die Rettung auf Gottes Handeln zu schieben und nicht auf meine Glaubensaktivität.

Paulus hat schon damit zu kämpfen, dass auch die Herkunft darüber entscheidet, ob je-

mand als vollwertiger Gläubiger gilt. Bis heute rümpfen mitunter Gemeindeglieder die Nase, wenn so komische Typen eine Kirche bevölkern.

Nein, ich schäme mich des Evangeliums nicht. Für mich ist es eine wertvolle Lebenskraft. Ich möchte, dass diese Kraft Kreise zieht, anderen wichtig wird und als Grundlage für Entscheidungen übers Privatleben hinaus dient.

Glaube ist ein Geschenk Gottes. Manchmal wird dieses Geschenk aber von Menschen so sehr verknottet, dass das Öffnen einfach keinen Spaß macht oder so verkompliziert wird, dass mancher aufgibt.

Ich habe aber nicht das Recht, jemanden am Auspacken dieses Geschenkes zu hindern, denn es ist eine Kraft Gottes, die jeden rettet, der glaubt.

CARMEN JÄGER

Großes Herz!

SIEBEN WOCHEN OHNE ENGE
10. FEBRUAR BIS 27. MÄRZ

7
WOCHEN
OHNE

Die Fastenaktion
der evangelischen
Kirche 2016

edition christmon

DIE FASTENAKTION DER EVANGELISCHEN KIRCHE

Wenn etwas von Herzen kommt, dann geht es meistens ums Ganze: aus vollem Herzen singen, von ganzem Herzen lieben, mit ganzem Herzen bei der Sache sein ... Diesem leidenschaftlichen Organ wollen wir in der Fastenzeit unsere Aufmerksamkeit widmen: „Großes Herz! Sieben Wochen ohne Enge“, unter diesem Motto laden wir Sie ein zu entdecken, was Ihr Herz weit macht. Einfach mal jemanden einladen, den wir noch nicht kennen. Und einander mit Neugier und ohne Vorbehalte begegnen. Teilen, was da ist, und erleben, dass es für alle reicht. Dass da immer noch Platz ist, wenn jemand hinzukommt.

„Sieh das mal nicht so eng“, sagen wir, und es lohnt den Versuch. Sich über das Glück der anderen freuen – und lachen können über den eigenen Neid. Nicht mehr aufrechnen, was war – und Vergebung schenken. Diese innere Weite öffnet den Blick nicht nur für den Nachbarn jenseits des Gartenzauns, sondern auch für den Flüchtling, der von weit her kommt. Wir können Wohnraum, Arbeit und sogar Heimat teilen. Ein großes Herz taugt als guter Gastgeber und Dolmetscher, der enge Grenzen überwindet. Wir können dabei aus der Fülle schöpfen, denn unser großes Herz ist gehalten in Gott.

Gemeindetermine in Schiltach-Schenkenzell

Regelmäßige Veranstaltungen

SCHILTACH:

FRAUENKREIS

mit Ulrike Daniels | Telefon 2693 und Marianne Ehrhardt | Telefon 2889 donnerstags ab 14.30 Uhr im Melanchthon-Saal des Martin-Luther-Hauses. Das nächste Mal am 3. Dezember, die Termine für 2016 entnehmen Sie bitte den Gemeindeveröffentlichungen.

FRAUENBIBELKREIS

An folgenden Terminen treffen wir uns: Mittwoch, den 9. Dezember, 13. und 27. Januar, 10. und 24. Februar, 9. und 23. März; jeweils von 9 Uhr bis 10.30 Uhr. Bitte vor jedem Treffen den Treffpunkt erfragen bei Irene Armbruster | Telefon 07836 2754 oder Elke Kipp | Telefon 07834 4323.

UPDATE – DER GEMEINDEABEND

Dienstags um 20 Uhr im Melanchthon-Saal des Martin-Luther-Hauses; am 8. Dezember mit Annika Morgenstern, evangelische Theologin zum Thema „Martin Luther“ und am 19. Januar, 16. Februar und 15. März mit unterschiedlichen Referenten und Themen.

OPEN HOUSE – DER GEMEINDETREFF

bei Kaffee und Kuchen im Fi-Café am 31. Januar und 6. März, jeweils von 15 bis 18 Uhr.

HERZLICHE EINLADUNG AUCH ZU UNSEREN WÖCHENTLICHEN TERMINEN:

(Die Veranstaltungen im Kinder- und Jugendbereich finden nicht in den Schulferien statt!)

JUNGS-SCHAR

(2. – 4. Klasse): Montag 15.30 bis 16.30 Uhr.

MÄDCHEN-JUNGSCHAR

(2. – 4. Klasse): Freitag 15.00 bis 16.30 Uhr.

TWELVE

(5. – 7. Klasse): Montag 16.30 bis 18.00 Uhr.

KINDERCHOR Freitag 14.30 bis 16.30 Uhr.

JUGENDBIBELKREIS JUBI

Montag 19.30 bis 21 Uhr.

KOMIX

Donnerstag ab 19 Uhr (in der Regel vierzehntägig) im Fi-Café.

JUGENDCHOR Freitag 18 bis 19 Uhr.

JUGENDKREIS JENGA Freitag 19.30 bis 21 Uhr.

FI-CAFÉ

geöffnet: Freitag ab 21 Uhr.

POSAUNENCHOR:

Mittwoch 20 Uhr.

JUNGBLÄSER:

Mittwoch 15.30 Uhr.

... und natürlich zu den Hauskreisen!

Regelmäßige Veranstaltungen

SCHENKENZELL:

KRABELGOTTESDIENST

Krabelgottesdienste finden etwa alle zwei Monate freitags um 16.30 Uhr statt. Der nächste Termin ist der 11. Dezember. Ansprechpartnerin ist Cornelia Kilguß | Telefon 957846.

JUNGSCHAR

Ökumenische Jungschar für Kinder der 1. bis 4. Klasse jeden Montag von 14.30 bis 15.30 Uhr im Gemeindehaus neben der katholischen Kirche.

GLAUBENSTREFF

Ökumenischer Glaubensstreif am 1. Montag im Monat in der katholischen Unterkirche jeweils um 19.30 Uhr.

FRAUENKREIS

Treffen des Frauenkreises einmal im Monat immer montags um 19.30 Uhr im Nebenraum der evangelischen Kirche.

Ihre Ansprechpartner in Schiltach-Schenkenzell

Pfarrer

Dr. Christoph Glimpel | Telefon 07836 2044

Gemeindediakonin

Susanne Bühler | Telefon 07836 2144

Pfarramtssekretärin

Hildegard Arnold | Telefon 07836 2044

Sponsoren

WIR DANKEN FÜR DIE FREUNDLICHE UNTERSTÜTZUNG:

Eulersbacher Hof
Kunststofftechnik Buzzi
Georges und Rita Heintz
TMG-DRUCK Thomas Grieshaber
Trautwein-Moden
Zwick Avia-Tankstelle

IMPRESSUM: Verantwortlich für die Inhalte ist Pfarrer Dr. Christoph Glimpel für die Evangelische Kirchengemeinde Schiltach-Schenkenzell. Gesamtherstellung: TMG-DRUCK, Schiltach.

BANKVERBINDUNGEN

Volksbank Schiltach | BIC GENODE61KZT
IBAN DE20 6649 2700 0030 4001 00
Sparkasse Schiltach | BIC SOLADES1WOF
IBAN DE34 6645 2776 0001 0627 60

Vorsitzende des Kirchengemeinderats

Ursula Buzzi | Telefon 07836 8205

Veranstaltungen in Schenkenzell

Ursula Hauer | Telefon 07836 2331

Gemeindebrief-Redaktion

Annika Morgenstern | Telefon 07836 9565498
Katrin Ringwald | Telefon 07836 7473

Aus den Kirchenbüchern



TAUFEN SCHILTACH:

7.6.15

Janne Mats Haas, Hauptstraße 16

21.6.15

Pauline Lotta Hahn, Hans-Grohe-Straße 96
Levi Matteo Schwenk, Baumgartenstraße 17

19.7.15

Finn Matthias Breitsch,
Schenkenzeller Str. 115

25.7.15

Laetitia Alia Brüstle, Birkenweg 16
Noel Martin Brüstle, Birkenweg 16
getauft in Königsfeld-Weiler

26.7.15

Luis Paul Trentau, Schenkenzell,
Hinter Kaltbrunn 14

9.8.15

Max Damian Kirchner, Jahnstraße 15
Luisa Maus, Oberes Bickenmäuerle 11

23.8.15

Aurelia Kriegeskotte,
Schenkenzeller Straße 117

13.9.15

Justin Riekmann, Eythstraße 29
Ben Riekmann, Eythstraße 29

19.9.15

Piet Johannes Schillinger,
Schenkenzeller Str. 106

20.9.15

Matthias Jakob Schwenk, Deissenbauernhof

TRAUUNGEN:

30.5.15

Markus und Corinna Bühler, geb. Wilhelm,
Deissenbauernhof 153

19.6.15

Jürgen und Juliane Ehrhardt, geb. Gebert,
Wolfach, Saarlandstraße 24

18.7.15

Florian Burkart und Sonja Bühler,
Ulmenweg 8

1.8.15

Manuel und Susanne Bühler, geb. Spindler,
Hohensteinstraße 1a

15.8.15

Eric und Nicole Laurent, geb. Armbruster,
Schwaigwiese 4

22.8.15

Florian und Iris Höschen, geb. Frieß,
Niedereschach

29.8.15

Armin und Natascha Winter, geb. Giménez Y
Lópe, Ihringen

12.9.15

Manuel und Melanie Wöhrle, geb. Nafz,
Schiltach

Aus den Kirchenbüchern



19.9.15

Pierre Johannes Reiß und Andrea Schillinger,
Schiltach

Wir wünschen den Familien Gottes Segen!

IM HÖREN AUF GOTTES WORT NAHMEN WIR ABSCHIED VON:

22.5.15

Adolf Gottlieb Klumpp,
Gottlob-Freithaler-Haus

9.6.15

Hans Christian Sautter,
Gottlob-Freithaler-Haus

13.6.15

Maria Brüstle, geb. Knödler,
Gruppenbächle 106

23.6.15

Waltraud Bühler, geb. Stiemke,
Am Hirschen 15

25.7.15

Elke Kirgis, geb. Kuhn, Liefersberg 98

20.8.15

Wilhelm Bühler, Gottlob-Freithaler-Haus

13.9.15

Martha Harter, geb. Müller,
Gottlob-Freithaler-Haus

21.9.15

Siegfried Eßlinger,
Schenkzeller Straße 65

25.9.15

Ingeborg Berberich, geb. Neher,
Schramberger Straße 51

2.10.15

Friedrich Kirgus, Gottlob-Freithaler-Haus

3.10.15

Anna-Eliese Letzin, geb. Hoffmann,
Jahnstraße 18

10.10.15

Otto Letzin, Jahnstraße 18

13.10.15

Karl Sexauer, Auestraße 27

24.10.15

Erika Irmgard Krüger, geb. Reschke,
Hoffeldstraße 7

Wir erbitten Gottes Kraft und Beistand!

JAHRESLOSUNG

2016

*Gott spricht:
Ich will euch
trösten, wie
einen seine
Mutter tröstet.*

JESAJA 66,13

Redaktionsschluss
für den
nächsten Gemeindebrief
ist der 29.1.2016

Evangelisches Pfarramt Schiltach
Hohensteinstraße 1
77761 Schiltach
Tel. 07836 2044
Fax 07836 2034
pfarramt@ekisch.de
www.ev-kirche-schiltach.de
[www.facebook.com/Evangelische
KirchengemeindeSchiltach](https://www.facebook.com/EvangelischeKirchengemeindeSchiltach)
Impressum: siehe Seite 17